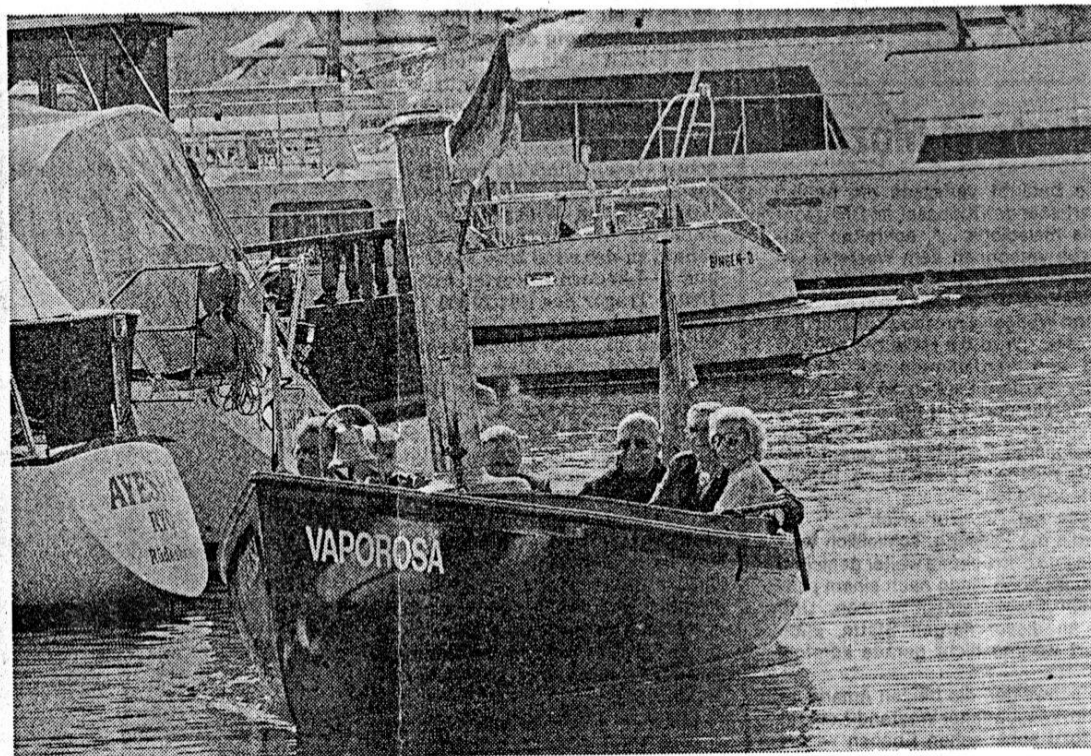


Er ist zwar nicht Humphrey Bogart. Doch wer die „African Queen“ aus dem gleichnamigen Film kenne, der könne sich auch etwas unter seinem Dampfboot vorstellen, verkündete Helmut Strothjohann bei der Jungfernfahrt mit seiner „Vaporosa“ im Rüdeshheimer Hafen. Freunde vom Deutschen Dampfboot-Verein und vom Rüdeshheimer Yachtclub hatten Holz und Briketts mitgebracht. Der Geruch verfeuerter Holzschelte und das kräftige Tuten der Dampfpeife begleiteten die ersten Probefahrten und die Bootssegnung durch den Benediktinerpater Dr. Radbert Kohlhaas, der allen, „die in diesem durch die Kraft des Feuers und des Dampfes angetriebenen Boot fahren“, wünschte, daß sie wohlbehalten wieder in den Hafen zurückkehren.

Wer den „Dampfnarr“, wie sich Strothjohann selbst nennt, kennt, wundert sich nicht darüber, daß er in zwei Jahren nun sein eigenes Boot gebaut hat. Der 53jährige Oberstudienrat, der an der St.-Urula-Schule in Geisenheim Englisch und Latein unterrichtet, besitzt eine stattliche Sammlung von Dampfmaschinen, die er zum Teil vor dem Verschrotten gerettet hat. Und da „Dampfbootchen-Fahren auf dem Rhein das einzig Wahre



Jungfernfahrt der „Vaporosa“: Nach der ersten Runde im Rüdeshheimer Hafen legte sie sicher wieder an.

„Dampfboot-Fahren auf dem Rhein ist das einzig Wahre“

Der „Rüdeshheimer Humphrey Bogart“ hat seine „African Queen“ getauft: „Vaporosa“ — die Dampfreiche

ist“, hat er sich eben seine „Vaporosa“ gebaut. Den mehr als sieben Meter langen und fast zwei Meter breiten Rumpf aus Glasfaser-Kunststoff, die Nachbildung einer amerikanischen Navy-Barkasse aus dem Jahr 1906, bestellte er in den USA. Die Holzarbeiten gab er bei einem Winkeler Schiffsschreiner in Auftrag. Alles andere erledigte er selbst. Die Zweizylinder-Dampfmaschine setzte der Bastler

aus Einzelteilen zusammen, nach einem Modell aus dem Mutterland von James Watt. Auch der Einbau von Antrieb, Kessel, Verrohrung bis hin zur ausgemauerten Feuerbüchse sind sein Werk.

„Das Wasser ist gut, so müssen wir es halten“, ruft der Maschinist und Kapitän in einer Person vor der Jungfernfahrt mehrmals aus, als er noch einmal nachfeuert und den Druck kontrolliert. Bei einem Be-

triebsdruck von 10,5 Bar und einer Temperatur von 185 Grad tuckert die „Vaporosa“ mit einer Leistung von fünf PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 7,5 Knoten übers Wasser. Für Strothjohann, Regionalobmann des Deutschen Dampfboot-Vereins für das Rheingebiet, ist sie das einzige Dampfboot auf dem Rhein.

Wilhelm Reüter, ein früherer Konstrukteur bei den Henschel-

Werken und Autor von Sachbüchern über Lokomotiven, zollte der Arbeit des „Dampfnarrs“ höchste Anerkennung. Die beiden hatten sich bei einer Sonderfahrt mit einer Dampflok kennengelernt.

„Später, wenn ich den Rhein runterfahre, feure ich mit leichtem Heizöl“, berichtete Strothjohann über seine weiteren Pläne. Dann muß er nicht soviel Holz oder Kohle mittransportieren. bm

Barkasse stand unter Dampf

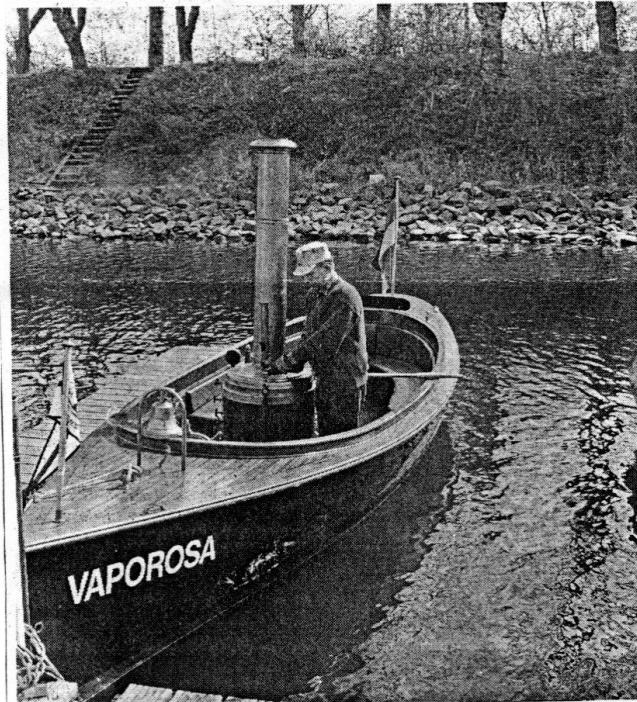
Rüdesheim. (mg) - Zur zweiten Testfahrt hieß es am letzten Dienstag im Rüdesheimer Hafen „Leinen los!“ für die Vaporosa. Eigner Helmut Strothjohann hatte zuvor eifrig Holz nachgelegt, um Dampf auf den Kessel zu bringen. Denn die Vaporosa ist ein echtes Dampfboot. Außerdem ist es zur Zeit das einzige auf dem Rhein, worauf natürlich auch der Rüdesheimer Yachtclub ein wenig stolz ist.

Wer Helmut Strothjohann kennt, der kennt ihn vor allem als eingefleischten Dampflok - Fan. Aber da es ihm dampfgetriebene Maschinen seit jeher in allen Variationen angetan haben, war der Sprung zum „Dampfschiffer“ gar nicht weit. Er ist übrigens Mitglied im Deut-

schen Dampfboot-Verein und Regionalobmann für den Rhein. Interessenten steht er in dieser Funktion gerne mit Ratschlägen und Hinweisen zur Verfügung.

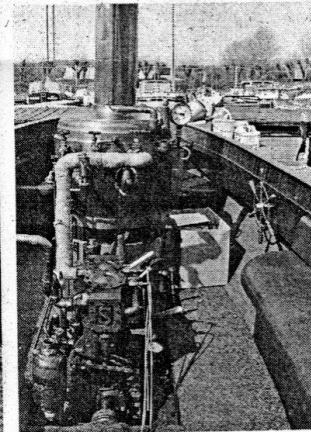
Zur Zeit erprobt er seine „Vaporosa“ im Härtetest und legt kräftig Holz nach, um die Leistungsfähigkeit des Bootes zu „erfahren“. Es handelt sich dabei um einen originalgetreuen Nachbau einer US - Navy Barkasse aus dem Jahr 1906. Auch in der Farbgebung hat er sich mit dem schwarzen Rumpf und dem roten Kiel an das Original gehalten.

Der Schiffsrumpf ist aus GFK und Balsa - Holz in Sandwich - Bauweise gefertigt. Das gute Stück hat Strothjohann aus Portland (USA) importiert. Die Barkasse



„Leinen los!“ hieß es am letzten Dienstag im Rüdesheimer Hafen für die Vaporosa, das derzeit einzige Dampfboot auf dem Rhein. Helmut Strothjohann startete zur zweiten Testfahrt und gab mächtig Dampf auf den Kessel.

ist 7,11 m lang und 1,95 m breit, hat einen Wendekreis von 7 m und bietet 10 Sitzplätze. Das Boot hat einen Tiefgang von 55 cm und wiegt rund 1100 kg. Die Zweizylindermaschine bringt es bei einem Druck von 10,5 bar auf 5 PS. Das reicht aus, um bis zu 7,5 Knoten Fahrt zu machen. Dazu muß man allerdings die 40 l Wasser im Stahlkessel mit Holz, Kohle oder leichtem Heizöl kräftig anheizen.



Die Zweizylindermaschine bringt es bei einem Druck von 10,5 bar auf 5 PS. Das reicht für eine Höchstgeschwindigkeit von 7,5 Knoten. Der Stahlkessel muß dafür mit Holz, Kohle oder leichtem Heizöl gefeuert werden.